

Meine kleinen Leser betreten jetzt mit mir die liebliche Insel Chios, welche das Paradies der Griechen, die Blume des Orients genannt wurde. Ein ewiger Frühling schien auf diesem Eiland zu walten; leise, weiche Lüfte trugen den Wohlgeruch von tausend Blüthen umher und saftiges Grün bedeckte fast das ganze Jahr hindurch die Fluren und Gebüsche.

An der Ostküste dieser von der Natur so besonders glücklich ausgestatteten Insel liegt, unfern des Meeres, eine lange Reihe kahler, schroffer Felsenkolosse, die sich in der Mitte tief einbiegt zu einem wundervollen Meerbusen, welcher den Hafen der Insel bildet. Hier begrüßen wir unsre Reisenden wieder, die, auf dem Verdeck eines Schiffes stehend, das schäumende Meer durchziehen, um die Insel zu erreichen, wo Evanthia's Eltern einen Sommeraufenthalt hatten.

Der Blick auf die Stadt und ihre großartige Umgebung war herrlich; in einem weiten Halbkreise zogen sich die prächtigen Häuser um das majestätische Schloß, in welchem sich die